Melanargia

NACHRICHTEN
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN

X. Jahrgang, Heft 2

Leverkusen, 1. Juli 1998

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. – Verein für Schmetterlingskunde und Naturschutz mit Sitz am LÖBBECKE-Museum und Aquazoo Düsseldorf
Schriftleitung: GÜNTER SWOBODA, Felderstraße 62, D-51371 Leverkusen

ISSN 0941-3170

Inhalt:

Pfriender, A.: *Pseudophilotes baton* (Bergsträsser, 1779) – Ein seltener Bläuling in der Eifel (Lep., Lycaenidae) 41

Biesenbaum, W.: Wiederfund von *Mirificarma maculatella* (Hübner, 1796) am Mittelrhein (Lep., Gelechiidae) 44

Hellers, M.: Kleinschmetterlinge Luxemburgs und der angrenzenden Teile des Arbeitsgebietes der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen (Lep., Ethmiidae, Depressariidae, Chimabachidae, Oecophoridae et Amphisbatidae) 45

Biesenbaum, W.: Ein Nachweis von *Coleophora thymi* M. Hering, 1942 im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen (Lep., Coleophoridae) 60

Swoboda, G.: Faunistische Notizen. 67.) Eine neue Noctuiden-Art für die Fauna des Bergischen Landes: *Chrysodeixis chalcites* (Esper, 1789) sowie ein weiterer Fundort von *Phothedes extrema* (Hübner, [1809]) (Lep., Noctuidae) 62

Kinkler, H.: Nachtrag zu: „War die Hoffnung auf eine Wiedereinbürgerung des Trauermantels *Nymphalis antiopa* (Linnaeus, 1758) im Rheinland trügerisch? (Lep., Nymphalidae)" — Melanargia, 9: 104-106 (1997) 64

Vereinsnachrichten

Pater Dr. Sigbert Wagener zum 60. Ordensjübiläum und zum 50. Priesterjubiläum (W. Vorbrüggen) 65

Aufruf an alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. zur Mithilfe bei Biotoppflegemaßnahmen (J. Hillig) . 67

Melanargia, 10 (2): 41-43 Leverkusen, 1.7.1998

Pseudophilotes baton (BERGSTRÄSSER, 1779) – Ein seltener Bläuling in der Eifel (Lep., Lycaenidae)

von ACHIM PFRIENDER

Zusammenfassung:.
Die Anwesenheit von *Pseudophilotes baton* (BERGSTRÄSSER, 1779) auf mageren, silikatischen Grünlandflächen im Hellenthaler Ländchen/Rureifel wird gemeldet. Auf die Bedeutung des Feld-Thymians (*Thymus pulegioides*) als Raupenfutterpflanze wird näher eingegangen.

Summary:.
The presence of *Pseudophilotes baton* (BERGSTRÄSSER, 1779) on oligotrophic grassland on silicate soil in the Hellenthaler Ländchen/Rureifel area is reported. The importance of thyme (*Thymus pulegioides*) as hostplant for the caterpillars is described.

Im Rahmen einer für das Tälerprojekt des „Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn-Eifel" durchgeführten Biotoptypenkartierung, konnte im letzten Jahr auf Silikat-Magerrasen im Hellenthaler Ländchen *Pseudophilotes baton* (BERGSTRÄSSER, 1779) in größerer Individuenzahl beobachtet werden. Der Falter wurde dabei erstmals am 16. Juni 1997 gesichtet. Als letzter Nachweis für 1997 gilt der Fang eines einzelnen Exemplars am 5. August.

Der zum Naturraum Rureifel gehörende Fundort liegt auf einem geologischen Untergrund aus unterdevonischen Silikatgestein und ist mit einer Höhe von knapp 500 m NN der montanen Stufe zuzuordnen.

Neben zahlreichen Feldhecken und Feuchtweiden im Talgrund finden sich auf den südost exponierten Hängen Silikat-Magerrasen, Magerweiden samt deren Übergangsstadien sowie zwischen anstehenden Ausgangsgestein liegende Böschungen mit offenen und gestörten Bereichen. Charakteristische Arten sind neben dem Rotschwingel (*Festuca rubra* agg.) und der Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*) die Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), das Mausohr (*Hieracium pilosella*), das Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*) sowie die im Spätsommer aspektbildende Kleine Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*). Wechselfrische Bereiche werden durch den Heilziest (*Betonica officinalis*) besiedelt, während der Schafschwingel (*Festuca ovina* agg.) und das Berg-Sandköpfchen (*Jasione montana*) die offenen Böschungsbereiche bevorzugen.

Besonders bemerkenswert ist aber das stete Vorkommen des Feld- oder Arzneithymians (*Thymus pulegioides*). Der Lippenblütler wächst hier in hohen Deckungsgraden bis hin zu dichten Polstern die sich besonders in ansonsten lückigen Bereichen ausbreiten sowie die Nester der Gelben Wiesenameise *Lasius flavus* überziehen. Ein Grund für die Ausbreitung des licht- und wärmeliebenden Kriechpioniers und Magerkeitsanzeigers (OBERDORFER,

1990) liegt sicher in der frühsommerlichen Beweidung der Fläche durch Schafe. Diese meiden die an ätherischen Ölen reiche Pflanze und fördern somit selektiv ihre Expansion.

Die Präsenz von *Thymus pulegioides* ist die Voraussetzung für das Vorkommen von *Pseudophilotes baton* (BERGSTRÄSSER, 1779). EBERT (1993) gibt für Baden-Würtemberg an, daß sich das Auftreten des Bläulings nicht mit der Verbreitung des Sand-Thymians oder Quendel (*Thymus serpyllum*) – also der Art, die in der Regel als Raupenfutterpflanze angegeben wird und von der sich der deutsche Name Quendel-Bläuling ableitet – überschneidet. Daher scheidet diese als Raupennahrung aus. Die Raupen ernähren sich hingegen von *Thymus pulegioides*. Diese Beobachtung trifft auch für das Gebiet im Hellenthaler Ländchen zu, zumal SCHUMACHER (1995) angibt, daß kein sicherer Nachweis von *Thymus serpyllum* s.str. im Rheinland besteht.

Die Bedeutung des reich strukturierten und extensiv bewirtschafteten Tals unterstreicht auch das Auftreten weiterer seltener und gefährdeter Arten wie den Perlgrasfalter *Coenonympha arcania* (LINNAEUS, 1761), dem Schachbrett *Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758), dem Braunfleckigen Perlmutterfalter *Clossiana selene* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), dem Violetten Waldbläuling *Cyaniris semiargus* (ROTTEMBURG, 1775), dem Kleinen Ampferfalter *Palaeochrysophanus hippothoe* (LINNAEUS, 1761) sowie dem Grünwidderchen *Procris statices* (LINNAEUS, 1758).

Die Population von *Pseudophilotes baton*, der in der ROTEN LISTE NRW (1986) für Nordrhein-Westfalen und Eifel/Siebengebirge als vom „Aussterben bedroht" angegeben wird, scheint in dem untersuchten Bereich nicht gefährdet zu sein. Die geplante Integration der betroffenen Flächen in das Mittelgebirgsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen sollte den besonderen Charakter des Areals auch weiterhin sichern.

Der Verfasser möchte sich abschließend für die freundliche und umfassende Unterstützung bei Frau SONJA LAMERS bedanken.

Literatur:

EBERT, G. (Hrsg.) (1993): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 2, Tagfalter II. – 2. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 6. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

ROTE LISTE NRW (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) (Stand: 1986) – in: Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere, 2. Fassung – Schriftenr. der LÖLF, **4**: 170-190, Recklinghausen

SCHUMACHER, W. [Projektleiter] (1990): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Rheinlandes. – Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Umweltverträgliche und standortgerechte Landwirtschaft", Forsch.ber., **33**, Bonn

Anschrift des Verfassers:

Achim Pfriender
Alexanderstr. 10
D-53111 Bonn

Melanargia, 10 (2): 44 Leverkusen, 1.7.1998

Wiederfund von *Mirificarma maculatella* (HÜBNER, 1796) am Mittelrhein (Lep., Gelechiidae)

von WILLY BIESENBAUM

Zusammenfassung:.
Es wird das Vorkommen von *Mirificarma maculatella* (HÜBNER, 1796) am Mittelrhein gemeldet und zwar durch einen bisher unveröffentlichten Nachweis aus dem Jahr 1949 und durch einen Neufund aus 1997.

Summary:.
The occurrence of *Mirificarma maculatella* (HÜBNER, 1796) in the Middle Rhine area has been reported, that is by unpublished evidence from 1949 and a new finding in 1997.

Während eines Leuchtabends bei Bornich/Mittelrhein fing ich am 30.7.1997 einen Falter von *Mirificarma maculatella* (HÜBNER, 1796) (Tafel I, Abb. 2). Wie ich in der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im LÖBBECKE-Museum und Aquazoo Düsseldorf feststellen konnte, lag von dieser schönen Gelechiide bereits ein bisher unveröffentlichter Fund aus unserem Arbeitsgebiet vor: STAMM konnte diese Art vor 49 Jahren am 17.7.1949 bei Lorch/Mittelrhein in einem Exemplar nachweisen.

Da Lorch in Hessen liegt, ist der Nachweis aus Bornich ein Neufund für Rheinland-Pfalz.

Lebensraum von *Mirificarma maculatella* sind Trocken- bzw. Halbtrockenrasen mit lichtem Gebüsch, die Raupen leben an der Bunten Kronwicke (*Coronilla varia*).

Literatur:

SPULER, A. (1910): Die Schmetterlinge Europas, Kleinschmetterlinge — S. 365, Schweitzerbart´sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Anschrift des Verfassers:

Willy Biesenbaum
Feldstr. 69
D-42555 Velbert-Langenberg

Melanargia, 10 (1): 45-59 Leverkusen, 1.7.1998

Kleinschmetterlinge Luxemburgs und der angrenzenden Teile des Arbeitsgebietes der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen

(Lep., Ethmiidae, Depressariidae, Chimabachidae, Oecophoridae et Amphisbatidae)

von MARCEL HELLERS

Zusammenfassung:
Eine kommentierte Liste der Kleinschmetterlinge der Familien Ethmiidae, Depressariidae, Chimabachidae, Oecophoridae und Amphisbatidae, die seit 1980 in Luxemburg und im deutsch-luxemburgischen Moseltal gefunden wurden, wird angeführt. Es werden 64 Arten gemeldet, wovon 15 neu für Luxemburg sind. Zwei Arten - *Depressaria artemisiae* (NICKERL, 1864) und *Depressaria libanotidella* (SCHLÄGER, 1849) - müssen wegen Fehlbestimmung aus der Liste der Schmetterlinge Luxemburgs gestrichen werden.

Summary:
This paper contains a commented list of the Microlepidoptera of the families Ethmiidae, Depressariidae, Chimabachidae, Oecophoridae and Amphisbatidae, collected in Luxembourg and the luxembourgish-german part of the Mosella valley. 64 species have been recorded, of which 15 are new for Luxembourg. Two species mentioned from Luxembourg - (*Depressaria artemisae* (NICKERL, 1864) and *Depressaria libanotidella* (SCHLÄGER, 1849) - must be deleted from the list of the moths of Luxembourg due to a misindentification.

Einleitung

Bei den Familien Ethmiidae, Depressariidae, Chimabachidae, Oecophoridae und Amphisbatidae handelt es sich um die Arten, die ehemals mit dem Sammelbegriff "Oecophoridae" bezeichnet wurden. Lange war man sich im Unklaren, wie diese Arten systematisch unterzubringen waren. Ich folge in dieser Arbeit der Klassifikation von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996).

Die hier aufgezeichneten Kleinschmetterlinge bilden:

- eine Gruppe recht unterschiedlicher, mitunter sehr farbenprächtiger Arten und
- eine große Gruppe homogen gezeichneter Falter mit wenig ausgeprägter Zeichnung (Depressariidae)

Eine sichere Bestimmung ist hier in vielen Fällen nur möglich:

- durch Untersuchung der oft sehr spärlichen Zeichnungselemente mit Hilfe einer Lupe (Gattung *Agonopteryx*), die im Zweifelsfallen mit Genitaluntersuchungen zu überprüfen ist
- durch Untersuchung der Genitalien (Gattungen *Depressaria, Batia* und *Pseudatemelia*)

Material
Alle von mir untersuchten Tiere stammen aus meiner eigenen Sammlung, sowie aus derjenigen des Naturhistorischen Museums, Luxemburg, und aus den Privatsammlungen von:
- JOSY CUNGS, Dudelange (L)
- MARC HASTERT, Fennange (L)
- MARC MEYER, Perl-Kesslingen (D)
- ROMAIN SCHOOS, Bertrange (L)
- ANDREAS WERNO, Nunkirchen (D)

Ich bedanke mich bei den oben genannten Personen für das mir entgegenbrachte Vertrauen, das sie bei der Bestimmung der Falter, für ihre Hilfe und für die Tiere, die sie mir großzügig überlassen haben.

Lebensweise und Ökologie
Da die Tiere im Zeitraum von 1980-97 mehr oder weniger als Beifänge bei Exkursionen auf der Suche nach Makrolepidopteren gesammelt wurden, ist es schwierig, eigene Angaben über deren Lebensweise zu machen. Gezüchtet wurden nur sehr wenige Tiere. Was bei der Durchsicht der Sammlungen auffiel, ist die Tatsache, daß die Tiere bis auf wenige Ausnahmen [*Diurnea fagella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), *Harpella forficella* (SCOPOLI, 1763), *Carcina quercana* (FABRICIUS, 1775), *Agonopteryx heracliana* (LINNAEUS, 1758) immer nur vereinzelt gefunden wurden und kaum zu Massenvermehrungen neigen. Dies ist zum Teil erklärlich durch ihre Lebensweise und das verstreute Vorkommen der Raupenfutterpflanzen (z.B. der Umbelliferen). Die meisten Angaben zu den Raupen sind der Literatur entnommen

Bearbeitetes Gebiet
Es werden hier nur Arten aufgezählt, die in Luxemburg oder aus dem deutsch-luxemburgischen Teil des Moseltals stammen.

Die Funde in Luxemburg stammen aus folgenden Regionen:

- der Nordosten Luxemburgs (Raum Diekirch-Vianden-Hosingen)
- der Westen von Luxemburg-Stadt (Bertrange)
- der Süden: ehemalige Eisenerzgruben (Dudelange)
- das linke Moseltal

Die Funde aus dem benachbarten deutschen Raum stammen

- vom Naturschutzgebiet „Hammelsberg" bei Perl, einem Mesobrometum-Trockenrasen auf Muschelkalk
- von Saarhölzbach, Nohn und Kesslingen.

Bei mehr als 10 Fundstellen einer Art habe ich aus Gründen der Platzersparnis darauf verzichtet, die Fundorte anzugeben. Sie können jedoch auf Anfrage nachgeliefert werden.

Bisherige Veröffentlichungen
Vor dem Erscheinen von **The Lepidoptera of Europe** von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) wurden die hier behandelten Familien (früher Familie Oecophoridae) nicht in der Fachliteratur für Luxemburg erwähnt. Die Angaben im oben genannten Werk stammen aus einer Durchsicht der Sammlung im Naturhistorischen Museum in Luxemburg. Zu den dort erwähnten Arten werden noch 15 neue hinzugefügt und zwei falsche Angaben berichtigt.

Artenliste
Die Nomenklatur folgt KARSHOLT & RAZOWSKI (1996): **The Lepidoptera of Europe**. Die Zahlen geben die Nummern der jeweiligen Art an, unter der sie in diesem Werk geführt wird. „(L)" ist stellvertretend für Luxemburg; „(D)" für Deutschland. Der bei Einzelfunden in Klammern angegeben Name bezeichnet den Sammler.

ETHMIIDAE

Alle hier aufgezählten Vertreter dieser Familie, außer vielleicht *Ethmia terminella* (FLETCHER, 1938) sind sehr lokal verbreitet. Wegen ihrer Abhängigkeit von nur sehr wenigen Futterpflanzen, die oft selten und gefährdet sind, ist auch die Überlebenschance der Arten in Gefahr. Sie sind Opfer der Aufgabe extensiv genutzter landwirtschaftlicher Flächen. Man kann ihnen helfen, in dem man die Gebiete, wo die Raupenfutterpflanze wächst, sehr vorsichtig beweiden läßt und Störflächen schafft.

1643. ***Ethmia dodecea*** (HAWORTH,1828)

Nur ein Fund: (L) 1.07.1991 Dudelange "Haardt" (CUNGS).

Bei diesem Gebiet handelt es sich um ein ehemaliges Eisenerzabbaugebiet, in dem seit 1972 der Tageabbau eingestellt worden ist. Dieses Gebiet ist seither von Pionierpflanzen erobert worden und droht jetzt trotz einiger naturschützlerischen Maßnahmen allmählich zu verfilzen und zu verbuschen. Es ist gekennzeichnet durch das Vorkommen mehrerer mediterraner Großschmetterlinge, die hier ihre nördlichste Verbreitungsgrenze haben (CUNGS, 1991).

E. dodecea lebt als Raupe an Echter Steinsame (*Lithospermum officinale*). Der Falter ist in Mitteleuropa sehr lokal verbreitet und selten.

1644. ***Ethmia quadrillella*** (GOEZE, 1783)

Bisher erst ein Fund im Gebiet: (L) 21.06.1986 Goebelsmühle (CUNGS).
Die Art ist verbreitet auf feuchten, schattigen Stellen und ist bisher sicher übersehen worden. Futterpflanzen sind: Gemeiner Beinwell (*Symphytum officinale*), Lungenkraut (*Pulmonaria* sp.), Natterkopf (*Echium* sp.) und Steinsame (*Lithospermum* sp.)

1647. ***Ethmia pusiella*** (LINNAEUS,1758)

Bisher erst ein Fund: (D) 15.06.1984 Perl „Hammelsberg" (WERNO).

Diese Art ist sehr lokal verbreitet und bevorzugt wahrscheinlich äußerst trockene Plätze. Futterpflanzen sind Echter Steinsame (*Lithospermum officinale*) und Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) (Tafel II, Abb. 3).

1648. ***Ethmia terminella*** (FLETCHER, 1938)

Die Art ist von drei Fundstellen bekannt: (L) Dudelange, Unterschlinder, Brandenburg.

Sie fliegt auf sandigen Stellen und trockenen Schuttplätzen (Burgruine Brandenburg!). Die Raupe lebt auf Natterkopf (*Echium* sp.) u.a.

1655. ***Ethmia bipunctella*** (FABRICIUS, 1775)

Von drei Fundstellen bekannt: (L) Dudelange, Luxembourg-Bonnevoie, (D) Perl.

Es handelt sich wahrscheinlich europaweit um die häufigste Ethmiidae. Vorkommen auf trockenen, sandigen Stellen mit Natterkopf (*Echium* sp.).

DEPRESSARIIDAE

1670. ***Semioscopis steinkellneriana*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die Art ist von acht Fundplätzen bekannt: (L) Uetrange, Walsdorf, Gilsdorf, Brandenburg, Ernzen, Tandel, Bertrange, Goebelsmühle.

Sie ist verbreitet und häufig in gebüschreichen Gebieten.

1674. ***Luquetia lobella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Von sieben Fundstellen bekannt: (L) Vianden, Bastendorf, Niederanven, Kayl, Diekirch, Tandel, (D) Perl.

Fliegt an ähnlichen Stellen wie die vorherige Art.

1691. ***Agonopteryx ocellana*** (FABRICIUS, 1775)

Von sechs Fundstellen bekannt: (L) Schifflange, Bertrange, Born, Moersdorf, Kayl, (D) Perl.

Verbreitet, aber nie häufig. Die Futterpflanzen sind Weidenarten (*Salix* sp.)

1707. ***Agonopteryx assimilella*** (TREITSCHKE, 1832)

Von zwei Plätzen bekannt: (L) Tandel, Wilwerdange.

Die Art lebt auf Besenginster (*Cytisus scoparius*) und ist in Mitteleuropa weit verbreitet.

1714. ***Agonopteryx atomella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Zwei Fundplätze: (L) Dellen, (D) Perl.

Verbreitung ähnlich wie die vorherige Art. Sie lebt auf Ginster (*Genista* sp.) und *Cytisus*-Arten.

1715. ***Agonopteryx scopariella*** (HEINEMANN, 1870)

Diese Art wurde an 12 verschieden Stellen gefunden. Sie ist häufig und weit verbreitet. In der Dämmerung fliegt sie um Besenginster (*Cytisus scoparius*); später ist sie im Schein einer starken Lampe auf dem Ginster sitzend leicht zu erkennen, wie ich nachts bei der Beobachtung einer Kopula dieser Art am 3.4.1993 feststellen konnte. Futterpflanzen sind *Cytisus*-Arten u.a.

1718. ***Agonopteryx ciliella*** (STAINTON, 1849)

Von drei Fundplätzen bekannt: (L) Tandel, Bertrange, Wellenstein.

Diese Art ist meist mit Sicherheit nur genitaliter von *Agonopteryx heracliana* (LINNAEUS, 1758) zu unterscheiden. Sie ist weit verbreitet in Europa, doch nicht so häufig wie *heracliana*. Die Raupe lebt an verschiedene Umbelliferen.

1719. ***Agonopteryx arenella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Neun Fundorte: (L) Tétange,Tandel, Bettendorf, Wilwedange, Hobscheid, Bertrange, Bech, Tuntange, Dudelange.

Weitverbreitet aber meist einzeln. Die Futterpflanzen sind verschiedene Flockenblumen (*Centaurea* sp.).

1721. ***Agonopteryx propinquella*** (TREITSCHKE, 1835)

Bekannt von vier Fundplätzen: (L) Tandel, Bertrange, Wilwerdange, (D) Nohn.

In Mitteleuropa weit verbreitet. Sie wurde stets nur in Einzelexemplaren gefangen. Die Raupe lebt an Disteln, Kletten u.a. (*Cirsium* sp., *Carduus* sp., *Arctium* sp.)

1722. ***Agonopteryx subpropinquella*** (STAINTON, 1849)

Zwei Fundplätze: (L) Tandel, Bech-Kleinmacher.

In Mitteleuropa weit verbreitet. Die Raupe lebt an *Cirsium*-, *Carduus*- und *Arctium*-Arten.

1724. ***Agonopteryx laterella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die Art wurde an fünf Plätzen gefunden: (L) Brandenburg, Bertrange, Kautenbach, Tandel, (D) Saarhölzbach.

Die Exemplare stammen sowohl von feuchten, schattigen Bachtälern wie von sehr trockenen Magerrasen. In Mitteleuropa ist sie weit verbreitet. Die Raupe lebt an Flockenblumen (*Centaurea* sp.).

1732. ***Agonopteryx purpurea*** (HAWORTH, 1811)

Diese Art ist von neun verschiedenen Plätzen gemeldet: (L) Brandenburg „Fischbecherhaff", Brandenburg „Weschterbaach", Tandel, Gilsdorf, Schifflange, Colmar-Berg, Bertrange, Bech, Dudelange.

Sie ist weit verbreitet, mit Vorliebe an trockenen, sandigen Stellen, wo die Futterpflanzen Wilde Möhre (*Daucus carota*), Kerbel (*Anthriscus* sp.,) Kälberkropf (*Chaerophyllum* sp.) u.a. Umbelliferen wachsen.

1735. ***Agonopteryx conterminella*** (ZELLER, 1839)

Zwei Fundplätze: (L) Wahlhausen-Dickt; Bertrange.

Die Art fliegt sehr vereinzelt an feuchten Stellen mit Weidenbewuchs.

1736. ***Agonopteryx heracliana*** (LINNAEUS, 1758)

Diese Art wurde an mehr als 10 Stellen gesammelt. Sie ist überall häufig und hat eine große Verbreitung. Es ist die einzige *Agonopteryx*, die in mehreren Exemplaren das Licht anfliegt. Oft entdeckt man auch Exemplare bei der Überwinterung. Die Raupe lebt an Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondyleum*) u.a. Umbelliferen. Sie sitzt entweder in einem lockeren Gespinst in den Blüten, oder in dem röhrenförmig zusammengesponnenen Ende eines Blattes (eigene Beobachtung).

1737. ***Agonopteryx capreolella*** (ZELLER, 1839)

Diese Art fand ich nur in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Luxemburg mit dem Etikett: Frankreich, Meuse, Pagny-la-Blanche-Côte. Stammt der in KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) gemeldete Fund wirklich aus Luxemburg oder handelt es sich um einen Irrtum ?

1740. ***Agonopteryx angelicella*** (HÜBNER, [1813])

Bisher erst ein Fund: (L) 01.07.1981 Bertrange (MEYER).

Die Art ist weit verbreitet, wird jedoch immer nur lokal gefunden. Die Falter leben sehr versteckt und fliegen an feuchten bis nassen Stellen. Raupenfutterpflanzen sind: Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*) u.a. Umbelliferen.

1747. ***Agonopteryx selini*** (HEINEMANN, 1870)

Nur ein Fund: (D) 27.07.1992 Perl „Hammelsberg" (WERNO).

Die Art ist in Mitteleuropa selten. Raupenfutterpflanzen sind Silge (*Selinium carvifolium*) und Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*).

1748. ***Agonopteryx parilella*** (TREITSCHKE, 1835)

Vier Funde: (L) Goebelsmühle, Grosbous, Kohnenhof, (D) Perl.

Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Art ist in der südlichen Hälfte von Mitteleuropa. Sie lebt in bewaldeten Gebieten, wo die Futterpflanze Haarstrang (*Pseucedanum* sp.) verbreitet ist.

1756. ***Agonopteryx pallorella*** (ZELLER, 1839)

Nur ein Fund: (D) 19.05.1991 in Perl „Hammelsberg" (WERNO).

Die Art ist in Mitteleuropa auf warmen, sonnigen Stellen weit verbreitet. Die Raupe lebt an Flockenblumen (Centaureen).

1757. ***Agonopteryx kaekeritziana*** (LINNAEUS, 1767)

Ebenfalls nur ein Fund im Gebiet: (D) 08.07.1995 Perl „Hammelsberg" (WERNO).

In Mitteleuropa weit verbreitet. Die Art lebt ebenfalls auf Centaureen.

1758. ***Agonopteryx liturosa*** (HAWORTH, 1811)

Fünf Fundstellen: (L) Dudelange, Heisbourgerhof, Vianden, Wahlhausen-Dickt, (D) Perl.

So wie die Raupenfutterpflanze, das Echte Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) ist auch die Art in Mitteleuropa weit verbreitet.

1763. ***Agonopteryx nervosa*** (HAWORTH, 1811)

Von dieser Art gibt es vier Fundstellen im Gebiet: (L) Diekirch, Kautenbach, Heiderscheid, Tandel.

Erstaunlicher Weise ist diese schöne Art bis jetzt erst im Nordosten Luxemburgs gefunden worden. Sie liebt trockene, sandige Plätze, wo auch die Futterpflanzen (*Cytisus*-Arten u. a.) wachsen.

1776. ***Depressaria pastinacella*** (DUPONCHEL, 1838)

Vier Fundstellen: (L) Bertrange, Grosbous, Hobscheid, (D) Nohn.

Die Art ist in Mitteleuropa sehr verbreitet auf Unkrautfluren. Sie lebt an Gewöhnlichem Pastinak (*Pastinaca sativia*) und Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*).

1778. ***Depressaria artemisiae*** (NICKERL, 1864)
Die Bestimmung dieser Art, welche sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Luxemburg befindet, war falsch. Eine von

mir durchgeführte Genitaluntersuchung ergab, daß es sich um *Depressaria albipunctella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) handelt. *D. artemisiae* muß leider bis auf weiteres als Meldung für Luxemburg aus der Checklist von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) gestrichen werden.

1781. ***Depressaria depressana*** (FABRICIUS, 1775)

Bisher erst ein Fund: (D) 01.08.1994 Perl „Hammelsberg" (WERNO).

In Mitteleuropa lokal an trockenen Stellen. Die Raupe lebt an Möhre (*Daucus* sp.), Pastinak (*Pastinaca* sp.), Bibernelle (*Pimpinella* sp.) u.a.

1788. ***Depressaria badiella*** (HÜBNER, 1796)

Diese Art wurde nur von einer Stelle gemeldet, aber gleich in mehreren Exemplaren: (L) 12.-29.07.1991 Dudelange "Haardt" (CUNGS & HELLERS).

Seither ist die Art hier nicht mehr gefunden worden. Sie wurde wahrscheinlich übersehen. Sie ist verbreitet auf trockenen, sandigen Flächen. Die Raupe lebt an Gänsedistel (*Sonchus* sp.), Löwenzahn (*Taraxacum* sp.) und Ferkelkraut (*Hypochoeris* sp.).

1791. ***Depressaria libanotidella*** (SCHLÄGER, 1849)

Dieses Exemplar, welches sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Luxemburg befand, war falsch bestimmt. Die Genitaluntersuchung ergab *Depressaria pastinacella*. Die Art muß als Meldung für Luxemburg bis auf weiteres aus der Checkliste von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) gestrichen werden.

1798. ***Depressaria pulcherrimella*** (STAINTON, 1849)

Es handelt sich hier um die häufigste *Depressaria* im Gebiet. Von sieben Fundstellen gemeldet: (L) Vianden, Bertrange, Wahlhausen-Dickt, Bech, (D) Freisen, Perl-Kesselingen, Perl „Hammelsberg".

Sie ist lokal verbreitet auf trockenen, sandigen, aber auch auf feuchten Stellen. Die Raupe lebt auf verschiedenen Umbelliferen.

1799. ***Depressaria douglasella*** (STAINTON, 1849)

Die Genitalbestimmung ergab ein Exemplar dieser Art: (D) 08.07.1995 Perl „Hammelsberg" (WERNO).

D. douglasella ist in Mitteleuropa lokal verbreitet mit Vorliebe für trockene, nicht kultivierte Stellen mit Möhre (*Daucus carota*).

1806. ***Depressaria albipunctella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Diese Art ist von sechs Fundstellen bekannt: (L) Tandel, Vianden, Gilsdorf, Bech, Goebelsmühle, (D) Freisen.

Sie ist am Habitus kaum von *D. pulcherrimella* zu unterscheiden. Weit verbreitet in Mitteleuropa. Die Raupe lebt an verschiedenen Umbelliferen.

CHIMABACHIDAE

2231. ***Diurnea fagella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Überall häufig bis sehr häufig in den Laubwäldern des Gebietes.

2232. ***Diurnea lipsiella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Wurde an neun Fundstellen gefangen: (L) Bastendorf, Brandenburg, Lellingen, Steinfort, Bertrange „Be'werei", Bertrange „Haed", Kautenbach, Mamer, Rosport.

Die Art ist vereinzelt bis häufig in den Laubwäldern des Gebietes. Sie wurde wegen der späten Flugzeit lange übersehen. Ein Tier wurde gezüchtet. Ich fand die Raupe auf Salweide (*Salix caprea*), wo sie sich wie eine Wicklerraupe in ein Blatt eingesponnen hatte.

OECOPHORIDAE

2242. ***Bisigna procerella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Diese Art wurde an acht Stellen gefangen, meist in Waldesnähe: (L) Medernach, Brandenburg, Vianden, Hobscheid, Pétange, Betrange, Dudelange, (D) Perl.

Sie ist weit verbreitet in Mitteleuropa. Die Raupen leben an Moosen und Flechten an alten Bäumen.

2246. ***Schiffermuelleria schaefferella*** (LINNAEUS, 1758)

Zwei Fundstellen: (L) Bertrange, Reckingerhof.

Die Art ist weit verbreitet, jedoch nicht häufig. Die Raupen leben unter der Rinde und im morschen Holz verschiedener Baumarten, vornehmlich alter Bäume.

2262. ***Denisia similella*** (HÜBNER, 1796)

Drei Fundstellen: (L) Grosbous, Tandel, (D) Perl.

Verbreitet in Mitteleuropa in lichten Nadelwäldern. Die Raupen leben unter der Rinde verschiedener Nadelbäume.

2264. ***Denisia stipella*** (LINNAEUS, 1758)

Drei Fundstellen: (L) Kautenbach, Lellingen, (D) Perl.

Weit verbreitet in Mitteleuropa. Die Raupen leben unter der Rinde und im morschen Holz von Laub- und Nadelbäumen.

2282. ***Endrosis sarcitrella*** (LINNAEUS, 1758)

Überall verbreitet. Wurde im Keller mit gelagertem Brennholz eingetragen und auch in Wohnungen gefunden. Die Raupe lebt an trockenen Pflanzenüberresten, toten Insekten und anderem organischem Material.

2284. ***Hofmannophila pseudospretella*** (STAINTON, 1849)

Verbreitung und Lebensweise ähnlich der vorherigen Art.

2286. ***Borkhausenia minutella*** (LINNAEUS, 1758)

Fünf Fundstellen: (L) Bertrange, Brandenburg, Tandel, Wilwerdange, (D) Perl.

Weit verbreitet in Mitteleuropa, doch selten häufig. Die Falter werden gerne in Häusern und landwirtschaftlichen Gebäuden gefunden. Die Raupen leben an pflanzlichen Abfällen.

2287. ***Borkhausenia fuscescens*** (HAWORTH, 1828)

Erst ein Nachweis: (L) 06.08.1988 Tandel (HELLERS).

Verbreitung und Lebensweise wie die vorherige Art.

2293. ***Herrichia excelsella*** (STAUDINGER, 1871)

Ebenfalls erst ein Nachweis: (L): 10.07.1991 Dudelange "Haardt" (CUNGS).

Die Art ist in Mitteleuropa sehr lokal in Nadelwäldern. Die Raupe lebt wahrscheinlich an Bodenstreu oder unter der Rinde von Nadelbäumen.

2298. ***Crassa tinctella*** (HÜBNER, 1796)

Von vier Fundstellen: (L) Hobscheid, Redange, Vianden, (D) Perl.

Weit verbreitet in Mitteleuropa, doch nie häufig. Fliegt in lichten Wäldern und in der Nähe von alten Obstbäumen. Die Raupe lebt in faulem Holz, unter der Rinde und unter Flechten von alten Bäumen.

2299. ***Crassa unitella*** (HÜBNER, 1796)

Überall vereinzelt bis häufig. Die Falter lassen sich leicht aus Eichengebüsch klopfen. Die Raupe lebt unter der Rinde und faulem Holz verschiedener Laubbäume.

2301. ***Batia lambdella*** (DONOVAN, 1793)

Vier Fundstellen: (L) Diekirch, Oberschlinder, Stolzemburg, (D) Perl.

Der Falter fliegt an trockenen, sandigen Stellen mit Besenginster (*Cytisus scoparius*) und ist an solchen Plätzen nicht selten. Die Raupe lebt unter der Rinde dieser Pflanze.

2303. ***Batia lunaris*** (HAWORTH, 1828)

Von acht Fundstellen gemeldet: (L) Kayl, Frisange, Canach, Bertrange, (D) Dudweiler, Nunkirchen, Niederaltdorf, Fischbach.

Diese Art kann nur genitaliter sicher von *Batia internella* JÄCKH, 1972 getrennt werden. An den Stellen, wo sie fliegt, findet man oft mehrere Exemplare. Die Raupe ist noch nicht bekannt.

2310. ***Epicallima formosella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Erst ein Nachweis: (D) 29.07.1994 Perl (WERNO).

Weit verbreitet in Mitteleuropa, doch selten. Die Raupe lebt unter der Rinde im morschen Holz von verschiedenen Laubbäumen.

2314. ***Esperia oliviella*** (FABRICIUS, 1794)

Diese Art wurde nach einem unveröffentlichten Manuskript von DE LATTIN von (D) Perl „Hammelsberg" 1966 gemeldet. Das Exemplar ist verschollen (mündl. Mitt. von WERNO).

2317. ***Oecophora bractella*** (LINNAEUS, 1758)

Überall häufig, wo in Wäldern morsches Holz liegt. Ist früh morgens nach Sonnenaufgang aktiv, kann aber auch den ganzen Tag über angetroffen werden. Die Raupe lebt unter der Rinde gestürzter Bäume.

2321. ***Alabonia geoffrella*** (LINNAEUS, 1767)

Drei Fundstellen: (L) Bertrange, Tandel, (D) Perl.

Wie viele Oecophoriden fliegt diese Art auch morgens. Ich beobachte sie schon seit Jahren ab Ende Mai bis Ende Juli morgens in Sonnenschein gegen 10^{00} Uhr am Waldrand in der Nähe von morschen Holzhaufen, um die die Falter schwärmen. Sie fliegen in einer Höhe von ca. 70 cm über dem Boden. Nach einem Flug von etwa 30 Sekunden ruhen sie immer wieder auf Brennesseln und anderen Pflanzen aus. Die Art ist lokal häufig mit Schwerpunkt im atlantisch geprägten Teil von Europa. Die Raupe lebt in faulendem Holz von *Prunus*- und *Quercus*-Arten (Tafel II, Abb. 4).

2326. ***Harpella forficella*** (SCOPOLI, 1763)

Überall häufig in Wäldern. Die Raupe lebt unter der morschen Rinde von verschiedenen Laubbäumen.

2328. ***Carcina quercana*** (FABRICIUS, 1775)

Überall häufig, wo Eichen sind. Die Raupe frißt an den Blättern verschiedener Laubbäume, vornehmlich Eichen.

2348. ***Pleurota bicostella*** (CLERCK, 1759)

Zwei Funde: (L) Unterschlinder, (D) Saarhölzbach.

Die Art tritt lokal auf Heidekrautflächen auf.

2360. ***Pleurota aristella*** (LINNAEUS, 1767)

Von vier Fundorten bekannt: (L) Canach, Dudelange, Moersdorf, Bertrange.

Eine Art, die lokal häufig auftritt. Sie fliegt auf Trockenrasen, trockenen Ruderalflächen und aufgelassenen Weinbergen. Die Futterpflanze der Raupe ist noch unbekannt.

2384. ***Aplota palpella*** (HAWORTH, 1828)

Erst ein Nachweis: (D) 02.08.1992 Saarhölzbach (WERNO).

Diese Art wird sehr selten beobachtet. Die Kenntnis ihrer Verbreitung beruht auf vielen alten Angaben. Die Raupe lebt unter Flechten und Moos auf faulem Holz von alten, alleinstehenden Obstbäumen, Eichen und Ulmen. Der Fund stammt aus einer mit Auwaldresten bestandenen Talsohle in nächster Nähe von xerothermen Felshängen.

2389. ***Cephalispheira ferrugella*** ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Erst ein Nachweis: (L) 06.07.1989 Tandel (HELLERS).

Die Art ist lokal mit ihrer Futterpflanze verbreitet. Ich fing sie am 06.07.1989 am Licht im eigenen Garten, wo die Futterpflanzen Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Pfirsichblättrige Glokkenblume (*Campanula persicifolia*) und Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*) wachsen.

2390. ***Cephalispheira sordidella*** (HÜBNER, 1796)

Erst ein Nachweis: (L) 11.07.1987 Medernach (HELLERS).

Eine lokale und seltene Art. Sie wurde im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischen Lepidopterologen erst an drei Stellen gefunden (BIESENBAUM, 1994 a). Ich fing sie auf einem halb verbuschten Halbrockenrasen am Licht. Die Futterpflanzen sind Esparsette (*Onobrychis viciaefolia*) und Wundklee (*Anthyllis vulneraria*).

2398. ***Telechrysis tripuncta*** (HAWORTH, 1828)

Ebenfalls erst ein Nachweis: (D) 04.06.1996 Nohn (WERNO).

Es handelt sich hier um den zweiten rezenten Fund dieser Art für das Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischen Lepidopterologen. Biesenbaum (1996) fand diese seltene Art am 15.06.1995 im Naturschutzgebiet „Dortebachtal" bei Klotten im Moseltal. Das hier gemeldete Exemplar wurde in Gesellschaft von mehreren *Oecophora bractella* morgens gegen 6^{30} Uhr von WERNO gefangenen, als es gelagerte, angefaulte 200-jährige Eichenstämme umflog (mündl. Mitt.).

2403. ***Stathmopoda pedella*** (LINNAEUS, 1761)

Erst ein Nachweis im Gebiet: (D) 14.07.1996 Nohn (WERNO).

WERNO fand diese Art in Nohn in zwei Exemplaren im Laufe des Jahres 1997. Sie ist weit verbreitet in Erlenbrüchen. Die Raupe lebt in den Früchten von Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Grau-Erle (*Alnus incana*).

AMPHISBATIDAE

3054. ***Pseudatemelia latipennella*** (JÄCKH, 1959)

Zwei Fundorte: (L) Lellingen, Brandenburg.

Die Tiere (3 Exemplare) stammen aus einem bewaldeten, sonnigen Bachtal (Lellingen) und einem mit Eichenniederholz bewachsenen Westhang (Brandenburg). Beide Gebiete auf Schiefergestein. Die Raupenfutterpflanze ist unbekannt.

3055. ***Pseudatemelia josephinae*** (TOLL, 1956)

Acht Fundstellen: (L) Dudelange, Medernach, Grosbous, Heinerscheid, Niederanven, Heisbourgerhof, Wellenstein, (D) Nunkirchen.

Ich stimme mit BIESENBAUM (1994 b) überein, daß dies die häufigste *Pseudatemelia* ist. Ich fand sie sowohl auf Halbtrockenrasen wie auch auf frischen Stellen. Die Raupe lebt an Rotbuchen und Hainbuchen.

3062. ***Pseudatemelia subochreella*** (DOUBLEDAY, 1859)

Drei Fundstellen: (L) Bastendorf, Tandel, (D) Nohn.

Die Art ist mit Sicherheit häufiger und wird gerne übersehen, da sie im Innern von Mischwäldern fliegt, wo man selten auf Schmetterlingssuche geht. Die Raupe lebt an Moos, Flechten und verrottenden Blättern.

3078. ***Hypercallia citrinalis*** (SCOPOLI, 1763)

Bisher erst ein Fund: (D) 15.06.1994 Perl „Hammelsberg" (WERNO).

Bei dieser seltenen Art, die in Südeuropa häufig anzutreffen ist, handelt es sich um einen bemerkenswerten Fund. In der Literatur wird das das Zwergbuchs-Kreuzblümchen (*Polygala chamaebuxus*) *als* Raupenfutterpflanze angegeben. Da diese Pflanze bis jetzt noch nicht auf dem „Ham-

melsberg" gefunden wurde, muß es auch noch eine weitere, bis jetzt unbekannte Futterpflanze geben. Ich nehme an, daß es sich hier um eine andere Kreuzblumenart handelt.

3084. ***Anchinia cristalis*** (SCOPOLI, 1763)

Fünf Fundorte: (L) Bertrange, Gilsdorf, Kleinbettingen, Medernach, Pettingen.

Diese Art ist lokal, kann dann aber dort zahlreich auftreten. Sie lebt in lichten Wäldern mit Seidelbast (*Daphne*), der Raupenfutterpflanze, im Unterwuchs.

Diskussion und Schlußfolgerung

Man darf die hier aufgeführten Arten nicht als vollständige Liste ansehen. Da bis jetzt fast ausschließlich nur Falter gesammelt und nicht gezielt nach Raupen an den Futterpflanzen gesucht wurde, ist es wahrscheinlich, daß in Folge der Suche nach Raupen die Artenliste in den nächsten Jahren noch erweitert werden wird. Ich erwarte hier noch einige interessante Funde bei den Gattungen *Agonopteryx* und *Depressaria*.

Es werden hier für das bearbeitete Gebiet 68 Arten aufgeführt, wovon eine als zweifelhaft gilt *(Agonopteryx capreolella)*. Von diesen 68 Arten sind 15 neu für Luxemburg:

Ethmia dodecea, E. quadrilella, Agonopteryx atomella, A. laterella, A. purpurea, A. conteminella, A. angelicella, A. selini, A. liturosa, Depressaria pastinacella, D. badiella, Denisia similella, Herrichia excelsella, Batia lunaris und *Pseudatemelia subochreella*.

Aus der Checklist (**The Lepidoptera of Europe**) von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) sind für Luxemburg zu streichen: *Depressaria artemisae* und *Depressaria libanotidell*a. Es handelte sich hier um Fehlbestimmungen.

Literatur:

BIESENBAUM, W. (1994 a): Zwei für unser Arbeitsgebiet bemerkenswerte Mikrolepidopterenarten aus der Nordeifel: *Orophia sordidella* (HÜBNER, 1799) und *Ochromolopis ictella* (HÜBNER, [1813]) (Lep., Oecophoridae et Epermeniidae).— Melanargia, **6**: 25-26, Leverkusen

BIESENBAUM, W. (1994 b): Ein Beitrag zum Vorkommen von *Pseudatemelia*-Arten in unserem Arbeitsgebiet (Lep., Oecophoridae). — Melanargia, **6**: 62-69, Leverkusen

BIESENBAUM, W. (1996): Faunistische Notizen. 62.) Wiederfund von *Telechrysis tripuncta* (HAWORTH, 1828) für unser Arbeitsgebiet (Lep., Oecophoridae). — Melanargia, **8**: 56-57, Leverkusen

CUNGS J. (1991): Beitrag zur Faunistik und Oekologie der Schmetterlinge im ehemaligen Erzabbaugebiet "Haardt" bei Düdelingen (Insecta, Lepidoptera). — Trav. sci.Mus.Natl.Hist.Nat.Luxemb., **17**, Luxembourg

HANNEMANN, H. J. (1995): Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera. IV: Flachleibmotten (Depressariidae). — in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und ihrer Lebensweise. 69. Teil. — Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart

HANNEMANN, H. J.(1997): Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera. V. Oecophoridae, Chimabachidae, Carcinidae, Ethmiidae, Stathmopodidae. — in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und ihrer Lebensweise. 70. Teil. — Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart

KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Hrsg.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. — Apollo Books, Stenstrup

PALM, E. (1989): Nordeuropas Prydvinger (Lepidoptera: Oecophoridae) - med særligt henblik på den danske fauna. — Danmark Dyreliv, **4**, Fauna Bøger, København

Anschrift des Verfassers:

Marcel Hellers
15, Op der Huuscht
L-9395 Tandel
Luxemburg (GD)

Melanargia, 10 (2): 60-61 Leverkusen, 1.7.1998

Ein Nachweis von *Coleophora thymi* M. HERING, 1942 im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen (Lep., Coleophoridae)

von WILLY BIESENBAUM

Zusammenfassung:.
Das Vorkommen der Coleophoride *Coleophora thymi* HERING, 1942 wird anhand eines älteren Museumsexemplares erstmals für unser Arbeitsgebiet gemeldet. Die Art muß in der Checkliste für Europa von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) für Deutschland nachgetragen werden.

Summary:.
The occurance of the bagbearer moth *Coleophora thymi* HERING, 1942 is reported for the first time in our working area, based on an older specimen in a museum. This species must be added to the checklist of Europe by KARSHOLT & RATZOWSKI (1996) in the column for Germany.

Bei der Bearbeitung der Coleophoridae des Zoologischen Forschungsinstituts und Museum ALEXANDER KOENIG Bonn, fand ich einen Falter mit folgendem Fundzettel: **„Z[ucht] 5.7.17, an Thymian den Sack gefunden, Münster a. Stein"** Bei der Genitaluntersuchung stellte sich heraus, daß es sich um ein ♂ von *Coleophora thymi* M. HERING, 1942 handelte, einer Art, die bisher in Deutschland selten gefunden wurde. Herr PRÖSE, Hof, teilte mir briefl. mit, daß ein von ihm determiniertes Stück in der Zoologischen Staatssammlung München wie folgt bezettelt ist: **„30.VII.[18]98 Regensburg, e.l. Thymus serpyllum, leg. Frank, coll. Osthelder"** In der Sammlung des Museums für Naturkunde an der HUMBOLDT-Universität zu Berlin befindet sich ein Tier, das ähnlich etikettiert ist: **„e.l. Thymus serpyllum, Regensburg, leg. O. Hoffmann, coll, Hinneberg"**.

Dem Falter von Bad Münster am Stein aus dem Museum ALEXANDER KOENIG Bonn ist auch der Sack beigelegt, aus dem er gezüchtet wurde. Er entspricht genau den Angaben, die HERING (1942) in der Typenbeschreibung angibt. Der 10 mm lange Röhrensack ist gelblich-grau mit schwarzen Längsstreifen, die aus kleinen Körnchen bestehen.

Der – wenn auch alte – Nachweis aus unserem Arbeitsgebiet (und für Rheinland-Pfalz) sollte Anregung sein, gezielt nachzuforschen, ob die Art auch heute noch bei uns vorkommt.

In der Checkliste von KARSHOLT & RAZOWSKI (1996): The Lepidoptera of Europe muß für *Coleophora thymi* das Vorkommen für Deutschland nachgetragen werden.

Für Literaturhinweise und für die Bereitstellung der Literatur bedanke ich mich bei den Herren H. PRÖSE, Hof, Dr. D. STÜNING, Zoologisches For-

schungsinstitut und Museum ALEXANDER KOENIG, Bonn und H. VAN DER WOLF, Nuenen (NL).

Literatur:

HERING, E. M. (1942): Verkannte Coleophoren (Lep., Coleoph.). — Mitt.Dtsch.Ent. Ges., **11**: 20-26, Berlin?

BALDIZZONE G. (1980): Contributions à la connaissances des Coleophoridae, XVII. *Coleophora barbaricina* n. sp. — Alexanor, **10**: 200-202, Paris

BALDIZZONE G. (1996): Coleophoridae. — in: KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Hrsg.): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. — S. 84-95, Apollo Books, Stenstrup

KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Hrsg.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. — Apollo Books, Stenstrup

Anschrift des Verfassers:

Willy Biesenbaum
Feldstr. 69
D-42555 Velbert-Langenberg

Melanargia, 10 (2): 62-63 Leverkusen, 1.7.1998

Faunistische Notizen

67.) Eine neue Noctuiden-Art für die Fauna des Bergischen Landes: *Chrysodeixis chalcites* (ESPER, 1789) sowie ein weiterer Fundort von *Phothedes extrema* (HÜBNER, [1809]) (Lep., Noctuidae)

von GÜNTER SWOBODA

Nachdem LEMPKE (1978 a) die ersten Exemplare von *Chrysodeixis chalcites* (ESPER, 1789) in seinem Wanderfalterbericht für die Niederlande meldete, konnte er im gleichen Jahr (LEMPKE, 1978 b) bereits von einem schädlichen Auftreten der Art in Gewächshäusern berichten. RAMAKERS (1979) vermutet bereits ein ständiges Vorkommen und das Überwintern dieser südlichen Art in den Gewächshäusern. Ab 1982 führt LEMPKE in seinen jährlichen Zusammenstellungen über die interessanten Beobachtungen und Fänge in den Niederlanden, diese Art mit zunehmender Häufigkeit auf. Dabei wird ebenfalls ein Zusammenhang zwischen dem lokal gehäuften Auftreten und den Gewächshäusern immer deutlicher (LEMPKE, 1982-85). Über die Zucht von Jungraupen, die er an *Cyclamen persicum* fand, berichtet VAN VUURE (1985).

Die erste Meldung für unser Arbeitsgebiet kommt vom Niederrhein. Dort wurde die Art im Jahr 1991 erstmals beobachtet (HEMMERSBACH, 1992). Weitere Beobachtungen vom Niederrhein finden sich bei HEMMERSBACH (1993).

Der erste Falter von *C. chalcites* für das Bergische Land wurde nun von Herrn FEIERABEND am 16.8.1997 in Leverkusen-Opladen gefangen (Tafel I, Abb. 1). Es könnte sein, daß die Art, die als Migrant bekannt ist, ihr „Areal" von den Niederlanden nach Westen erweitert, indem sie Gebiete mit Gewächshäusern zur Ausbreitung nutzt.

Ein weiterer interessanter Fund für die Fauna des Bergischen Landes ist der Fang eines Exemplars von *Phothedes extrema* (HÜBNER, [1809]). Dieses Tier wurde ebenfalls von Herrn FEIERABEND am 10.6.1997 in Leverkusen-Opladen gefangen. Es ist der zweite Fundort für das Bergische Land. Die erste Meldung findet sich bei KINKLER (1994) mit einem Exemplar in Köln-Dellbrück am 10.6.1992 leg. SCHAUB. Weitere sieben Exemplare wurden 1994 ebenfalls in Köln-Dellbrück bzw. in der nahegelegenen Dellbrücker Heide im Zeitraum vom 12. - 24.6. von B. SCHMITZ und W. SCHMITZ beobachtet. Auch bei *P. extrema* ist eine Ausbreitungstendenz zu beobachten.

Literatur:

HEMMERSBACH, A. (1992): Bemerkenswerte Macrolepidopteren-Beobachtungen im Niederrheinischen Tiefland und Randgebieten zur Niederrheinischen Bucht. (Zeitraum: April 1991 - Mai 1992). — Melanargia, **4**: 31, Leverkusen

HEMMERSBACH, A. (1993): Bemerkenswerte Macrolepidopteren-Beobachtungen im Niederrheinischen Tiefland und Randgebieten zur Niederrheinischen Bucht (Macrolepidoptera) (unter besonderer Berücksichtigung von Beobachtungen im Jahre 1992). — Melanargia, **5**: 80-81, Leverkusen

KINKLER, H. (1994): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. 8. Zusammenstellung. — Melanargia, **6**: 82, Leverkusen

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F. & SWOBODA, G. (1979): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. IV. Teil: Die Eulenschmetterlinge (II). — Jber.naturwiss.Ver. Wuppertal, **32**: 70-100, Wuppertal

LEMPKE, B. J. (1978 a): Trekvlinders in 1976. — Entom.Ber., **38**: 21, Amsterdam

LEMPKE, B. J. (1978 b): Rups van *Chrysodeixis chalcites* (Esper) schadelijk in een kas (Lep., Noctuidae). — Entom.Ber., **38**: 143-144, Amsterdam

LEMPKE, B. J. (1982): Interessante waarnemingen en vangsten van Lepidoptera in 1980. — Entom.Ber., **42**: 119, Amsterdam

LEMPKE, B. J. (1983): Interessante waarnemingen en vangsten van Lepidoptera in 1981. — Entom.Ber., **43**: 54-55, Amsterdam

LEMPKE, B. J. (1984): Interessante waarnemingen en vangsten van Lepidoptera in 1982. — Entom.Ber., **44**: 53, Amsterdam

LEMPKE, B. J. (1985): Interessante waarnemingen en vangsten van Lepidoptera in 1983. — Entom.Ber., **45**: 48, Amsterdam

RAMAKERS, P. M. J. (1979): Verdere gegevens over *Chrysodeixis chalcites* (Esper) (Lep., Noctuidae). — Entom.Ber., **39**: 65-67, Amsterdam

SCHMITZ, W. (1994): Faunistisch interessante Beobachtungen 1994 aus der Dellbrücker Heide/Köln und aus Köln-Dellbrück. — Melanargia, **6**: 94-95, Leverkusen

VUURE, J. VAN (1985): *Chrysodeixis chalcites* (ESPER) op *Cyclamen* (Lepidoptera: Noctuidae). — Entom.Ber., **39**: 88, Amsterdam

Anschrift des Verfassers:

Günter Swoboda
Felderstr. 62
D-51371 Leverkusen

Nachtrag zu:

„War die Hoffnung auf eine Wiedereinbürgerung des Trauermantels *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) im Rheinland trügerisch? (Lep., Nymphalidae)" — MELANARGIA, 9: 104-106 (1997)

von HELMUT KINKLER

In dem oben genannten Artikel wurde auf Seite 105 der Sammler zur Beobachtung in Krefeld 1996 noch mit „?" angegeben. Inzwischen sind mir die Beobachter benannt worden. Die vollständige Fundortmeldung (unter „Sommer/Herbst 1996") muß lauten:

Krefeld	19.8.1996	1 F.	CASSESE & BÄUMLER

Zu den Beobachtungen im Frühjahr 1996 kann eine weitere Meldung nachgetragen werden:

De Witt See (Kreis Viersen)	16.4.1996	1 F.	HEINES

Anschrift des Verfassers:

Helmut Kinkler
Schellingstr. 2
D-51377 Leverkusen

Melanargia, 10 (2): 65-68 Leverkusen, 1.7.1998

Vereinsnachrichten

Pater Dr. SIGBERT WAGENER zum 60. Ordensjübiläum und zum 50. Priesterjubiläum

Am Ostermontag, den 13.4.1998 feierte unser Ehrenmitglied Pater Dr. SIGBERT WAGENER in der Pfarrkirche St. Martin in Krefeld ein besonderes Doppeljubiläum. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes beging der Jubilar seine 60jährige Ordenszugehörigkeit zum Kapuzinerorden, dem er am 28.3.1938 beitrat, aber auch sein 50jähriges Priesterjubiläum, das seinen Anfang mit der Priesterweihe am 19.3.1948 nahm.

"Kirche und Naturwissenschaften sind nicht miteinander vereinbare Gegenüber". Unser Ehrenmitglied Pater Dr. SIGBERT WAGENER straft dieses weitverbreitete Vorurteil Lügen. Er ist nicht, wie etwa zu vermuten wäre, Doktor der Geisteswissenschaften; nein, er ist Dr. rer.nat., und zwar auf den Fachgebiet der Biologie. Diese Promotion ist durchaus kein vereinzelter "Sündenfall" des Theologen, denn Pater WAGENER ist seit Jahrzehnten (!) in der wissenschaftlichen Zoologie engagiert tätig.

Er dient Gott auf zwei Feldern: erstens als Priester und Pater des Kapuzinerordens und zweitens als Naturwissenschaftler. Er vereinigt mit großem Engagement und Erfolg das Interesse um das Seelenheil und die Umwelt der ihm anempfohlenen Menschen. Es ist eine Gnade für ihn und ein Geschenk für uns, daß er seit langem mit guter Kraft und Ausdauer sein Lebenswerk fortführen kann.

Als ein Zeichen der Verbundenheit feierten die Gemeindemitglieder den Festgottesdienst mit großem Dank für seine Verdienste. Auch in unserem Verein hat sich Pater Dr. SIGBERT WAGENER große Verdienste erworben. Er ist in vielen Teilbereichen der Lepidopterologie aktiv. Seine zahlreichen Studien zu taxonomischen Fragen und seine rasterelektronenmikroskopischen Untersuchungen von Schmetterlingseiern haben ihren festen Stellenwert in unserer wissenschaftlichen Lepidopterologie genauso wie seine naturschutzorientierten feldentomologischen Bestandsinventarisierungen, wie z. B. im Vardingholter Venn. Seine Forschungen dienten bereits zu einer Zeit, als dies noch nicht "Mode" war, direkt dem Naturschutz; die Falter waren und sind für Pater WAGENER Bioindikatoren für Veränderungen der menschlichen Umwelt. Konsequenterweise war er einer der geistigen Väter bei der Erstellung der Roten Liste von Nordrhein-Westfalen. Als eine Krönung seiner Veröffentlichungen ist das 1995 erschienene Buch über die Tagfalterfauna der Türkei (in Zusammenarbeit mir weiteren Autoren) anzusehen, das international hohe Reputation genießt.

In Erkenntnis, daß Naturschutz nur mit anderen Menschen zu verwirklichen ist, hat Pater WAGENER über viele Jahre aktiv in der Vorstandsarbeit unseres Vereins mitgewirkt. Auch heute noch nimmt er Aufgaben für den Verein im Schnittfeld zu anderen Naturschutzvereinen wahr. Als ob es mit diesem Engagement noch nicht genug wäre, war Pater SIGBERT WAGENER über viele Jahre Mitgliedersekretär und Schatzmeister der Societas Europaea Lepidopterologica (SEL).

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen dankt Pater WAGENER für sein verdienstvolles Wirken. Als Vorsitzender des Vereins bin ich glücklich, im Namen der Mitglieder unseren Dank und unsere herzlichsten Glückwünsche zum Goldenen Priester- und zum Diamantenen Ordensjubiläum ausdrücken zu dürfen.

Möge Gott Pater Dr. SIGBERT WAGENER noch viel Kraft, Gesundheit und Segen für lange Jahre des Wirkens für die Schöpfung schenken.

Dr. Wolfgang Vorbrüggen, Aachen

Aufruf an alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. zur Mithilfe bei Biotoppflegemaßnahmen

In den Jahren 1988 bis 1992 wurden von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft im Urfttal unterhalb von Nettersheim (Kreis Euskirchen) 54 Arten Tagfalter und sechs Arten Zygaenidae festgestellt. Aktuell hat sich die Zahl der registrierten Falterarten um sieben auf insgesamt 67 erhöht.

Zu den nachgewiesenen Arten gehören z.B. *Papilio machaon, Apatura iris, Limenitis populi, Mesoacidalia aglaja, Clossiana euphrosyne, L. maera, Hipparchia semele* und vor allem *Erebia aethiops*. Die letztgenannte ist hier auf einzelnen Teilflächen zahlreich anzutreffen; sie dient uns als Leitart. Auf einer relativ kleinen Fläche hat sie das einzige Fluggebiet in Nordrhein-Westfalen, wenn man von einem kleinen Vorkommen im Nordosten unseres Landes einmal absieht.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich 1989/90 (siehe **Melanargia**, 4. Jahrgang, Heft 4) angeboten, das Gebiet zwischen Nettersheim und Urft - west- und südwestexponierte Hänge entlang des Flusses Urft - artenspezifisch zu betreuen und zu pflegen. Hierzu wurden von einigen Mitgliedern Kontakte mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Euskirchen und zu anderen beteiligten Stellen aufgenommen, die letztlich dazu führten, daß zwischen dem Kreis und der Arbeitsgemeinschaft ein Biotoppflegevertrag geschlossen wurde.

Nach Abstimmung mit dem Struktur- und Umweltamt, der Biologischen Station, den zuständigen Forstbehörden u.a. wurden erstmals 1991 und zuletzt 1997 vorher festgelegte Flächen von aufkommendem Gebüsch und kleinen Bäumen befreit - auch die Mahd von verfilzten Magerrasenarealen gehörte dazu.

Bereitwillige ehrenamtliche Helfer, die vorrangig aus den Reihen unserer Mitglieder kamen, haben die Maßnahmen tatkräftig unterstützt und ausgeführt.

Inzwischen hat sich unsere Arbeitsgemeinschaft bei den Behördenvertretern und auch in der Öffentlichkeit einen erfreulich guten Ruf erworben. Der Kreis Euskirchen hat daher mit Wirkung vom 1.7.1996 unserem Mitglied HILLIG (der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft als Nachfolger von Herrn HÜRTER, der bis dahin die Pflegeeinsätze koordiniert hat) einen neuen 5-Jahresvertrag angeboten. Nach erbrachter Leistung werden Zuschüsse aus dem Kulturlandschaftspflegeprogramm gezahlt, mit denen Unkosten beglichen werden. Insbesondere sind dies: Beiträge zur Gruppenversicherung, Gebühren für die Ausleihe von Arbeitsgeräten, Fahrt- und Verpflegungskosten.

Leider hat sich die Zahl der Helfer in den Jahren 1996 und 1997 erheblich verringert. So halfen 1995 immerhin noch 24 Teilnehmer, doch 1997 waren es nur noch 12 - davon lediglich sechs Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft. Es besteht die Gefahr, daß wir unseren guten Ruf im Bereich des Kreises Euskirchen und angrenzender Gebiete verlieren, wenn sich nicht gerade aus den Reihen der Mitglieder genügend Mitarbeiter finden lassen. Erfolgreiche Pflegeeinsätze sind Öffentlichkeitsarbeit für die Arbeitsgemeinschaft. Es muß befürchtet werden, daß öffentliche Gelder nicht mehr gewährt werden. Die Errichtung eines „Schmetterlingsschutzgebietes Urfttal" wäre damit gefährdet.

In Zeiten angespannter finanzieller Lage bei den öffentlichen Kassen kommt es mehr und mehr darauf an, mit ehrenamtlichem Einsatz Maßnahmen durchzuführen. Diese wurden bereits von der Arbeitsgemeinschaft propagiert.

Wir richten daher an alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft die Bitte, in den kommenden Jahren an Biotoppflegemaßnahmen teilzunehmen. Jeder ist angesprochen! Die Arbeit ist nicht schwer, deshalb sehr geeignet, dem Alltag zu entfliehen und sich in nettem Kreis von Gleichgesinnten - wie immer wieder geäußert wird - „geistig zu erholen".

Rufen Sie unser Mitglied Herrn HILLIG an (☎ 02202-38313) und lassen sich die erbetene Tätigkeit incl. Reise-, Kleidungs-, Ausrüstungs- und Verpflegungsfragen etc. erläutern.

Der diesjährige Pflegetermin im Urfttal und ggf. in einem benachbarten Gebiet ist am

Samstag, den 24. Oktober 1998 von 10^{00} bis 16^{00} Uhr

Treffpunkte sind der Parkplatz am Bahnhof in Nettersheim oder an der Rosenthaler Mühle im Urfttal.

Wir liegen damit terminlich nach den Herbstferien und vor der Umstellung auf die Winterzeit. Fahrtauslagen werden auf Wunsch ersetzt. Der Erfolg unserer Arbeiten kann bei der Sommerexkursion der Arbeitsgemeinschaft Anfang August besichtigt werden, wenn *Erebia aethiops* und viele andere Arten fliegen.

Jürgen Hillig, Bergisch Gladbach

Abb. 1: *Chrysodeixis chalcites* (ESPER, 1789) Leverkusen-Opladen, 16.8.1997
leg. FEIERABEND Foto: KINKLER

Abb. 2: *Mirificarma maculatella* (HÜBNER, 1796) Mittelrhein, Bornich 30.7.1997
leg. BIESENBAUM (Spannweite 15 mm) Foto: BIESENBAUM

Abb. 3: *Ethmia pusiella* (LINNAEUS, 1758), Frankreich, Meuse, Pagny-la-Blanche-Côte 8.8.1987, leg. HELLERS (Spannweite 32 mm) Foto: HELLERS

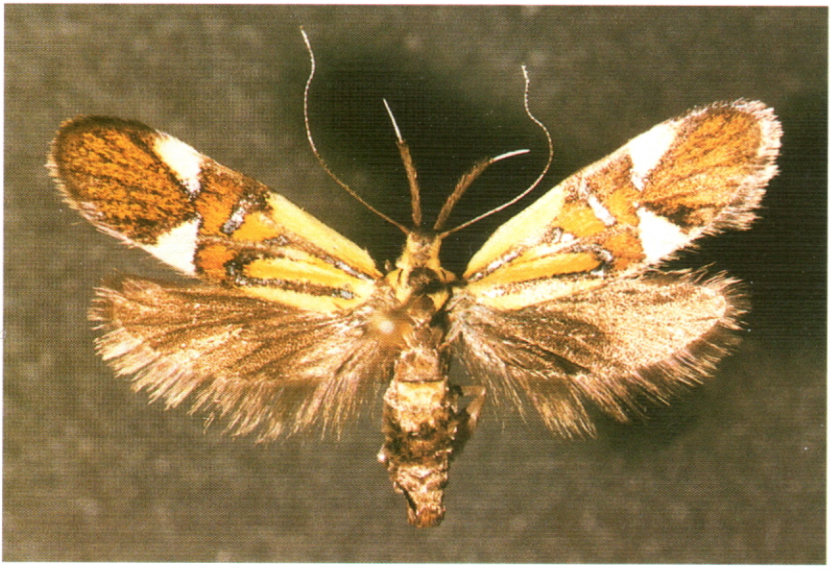

Abb. 4: *Alabonia geoffrella* (LINNAEUS, 1758), Luxemburg, Vianden 24.5.1993, leg. HELLERS (Spannweite 20 mm) Foto: HELLERS